

Dirk ALFERMANN:⁴

Bundes- und Landesmonitoring 2010 der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen zur Bewertung des Vorkommens und der Entwicklung des Erhaltungszustandes der Westlichen Smaragdeidechse in Hessen wurde 2010 erneut in dem bislang einzigen, bekannten Vorkommensgebiet bei Runkel eine Transektbegehung durchgeführt. Insgesamt erfolgten neun Begehungen während derer nach Tieren gesucht wurde. Im Verlauf der Untersuchung erfolgten insgesamt fünf Sichtbeobachtungen von adulten bzw. subadulten Tieren.

Die Bewertung des untersuchten Transektes erfolgte nach einem vorgegebenen Bewertungsschema mit den Parametern zur Populationsgröße und -struktur, zur Habitatqualität und den Beeinträchtigungen. Insgesamt wurde der Erhaltungszustand der untersuchten Population mit „mittel bis schlecht“ (C) bewertet.

2009 wurde der Zustand des Vorkommens der Westlichen Smaragdeidechse noch als gut bewertet, da alle Altersklassen nachgewiesen und zudem erstmalig diesjähriger Jungtiere beobachtet wurden (Alfermann 2009).

Im Jahr 2010 konnte leider keine erfolgreiche Reproduktion festgestellt werden. Auch war die Gesamtzahl von insgesamt fünf Sichtbeobachtungen nicht wesentlich höher als 2009 (vier). Dennoch ist zu vermuten, dass sich der Zustand der Population nicht wesentlich verschlechtert hat bzw. als gleich bleibend zu bewerten ist.

Außerhalb des bekannten besiedelten Habitates wurde innerhalb einer 1 km weiten Pufferfläche an geeigneten Stellen gezielt nach Smaragdeidechsen gesucht. Erfreulich war hierbei der erste, gesicherte Nachweis eines Individuums aus dem „Rotweinberg bei Runkel“. Hier konnte vor einer in den letzten Jahren freigestellten Trockenmauer ein junges Weibchen festgestellt werden.

Dieser Nachweis zeigt, dass die Population im Raum Runkel doch „weiter“ verbreitet ist, als bislang bekannt bzw. angenommen und/oder intensive Freistellungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren im Bereich des Rotweinberges eine Ausbreitung gefördert haben können. Dennoch handelt es sich bei der Runkeler Population weiterhin um ein völlig isoliertes Vorkommen.

Diese Isolation stellt damit weiterhin eine ganz besondere Gefährdungssituation der Population da. Hinzu kommt, dass es sich um eine doch eher kleinere Population mit verhältnismäßig wenigen Individuen handelt. Beide Faktoren bedingen, dass das Vorkommen bei Runkel besonders beachtet werden muss. Denn zum einen legt die geringe Individuenzahl die Vermutung nahe, dass es kaum zur Ausbreitung und damit verbunden zur möglichen Neubesiedlung von angrenzenden Habitaten kommt, auch wenn nun im Rotweinberg bei Runkel ein Individuum sicher nachgewiesen wur-

⁴ Ruhrstraße 5, 40699 Erkrath; tel.: 02104 / 20 30 01, dirk.alfermann@gmx.de

de. Des Weiteren ist die Population dauerhaft von Pflegemaßnahmen abhängig. Bei langfristigem Ausbleiben solcher Maßnahmen wird der Lebensraum für die Smaragdeidechse aufgrund der fortschreitenden Sukzession dauerhaft verloren gehen und die Population letztendlich aussterben. Auch eine größere Feuersbrunst kann möglicherweise schon zum Auslöschen der Population führen!



Abb. 1: Junges Smaragdeidechsen-Weibchen. Erster gesicherter Nachweis vom Rotweinberg bei Runkel. Foto: Manfred Henf

Anfang Juni 2010 wurde durch Herrn Detlef Kahlheber (Villmar; HGON Limburg-Weilburg) im NSG „Eich von Niederbrechen“ ein neues, bislang unbekanntes Vorkommen der Smaragdeidechse in Hessen nachgewiesen. Eine absolut spektakuläre Entdeckung. Dieses Vorkommen liegt nur gut fünf Kilometer südlich von der bislang bekannten Population bei Runkel entfernt. Eine direkte Vernetzung der beiden Vorkommen existiert allerdings nicht. Lediglich über den am Fuß des NSG vorbei fließenden und in die Lahn mündenden Emsbach könnte aus historischer Sicht eine Vernetzung existiert haben. Wurde im gesamten Teil des Emsbachtals doch noch z. T. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts Weinanbau betrieben.

Das Gebiet wurde 2010 mehrfach aufgesucht. Es konnten mehrere adulte Tiere (mind. 5, Männchen und Weibchen) nachgewiesen werden. Am 21.09.2010 gelang sogar der Nachweis von wenigstens vier diesjährigen Schlüpflingen, so dass sichergestellt ist, dass es sich hier auch um eine vitale, reproduzierende *Lacerta bilineata*-Population handelt.

Der Zustand und die Entwicklung dieses Vorkommens wird in den nächsten Jahren ebenfalls zu beobachten sein.

